

der Infanterie handelt, so handelt es sich um guten Fußbeschlag bei der Artillerie und Kavallerie. Wie hoch diese Technik gegen früher ausgebildet ist, ist bekannt. Die Tierärzte betreiben nur ein Fachstudium, aber sie betreiben es gründlich, und mir ist eine wissenschaftlich durchgebildete und abgeschlossene Fachbildung mehr wert, als wenn sich ein Student in allen möglichen Fächern versucht, um endlich den Doctorgrad zu erreichen.

Daß gerade von seiten der Herren, die der Universität so nahe stehen, den Wünschen der Veterinäre nicht vollständig ablehnend gegenübergetreten wird, hoffe ich nun sicher, und ich versage mir im übrigen, auf weiteres noch einzugehen, weil es die Geschäftslage heute nicht gestattet.

Sekretär Kammerherr Dr. Sahrer von Sahr (Dahlen): Wünscht jemand das Wort? — Der Herr Staatsminister!

Staatsminister Dr. von Seydewitz: Ich bitte, zunächst auf einen Vorgang zukommen zu dürfen, der sich am gestrigen Tage in diesem hohen Hause abgespielt hat. Es hat dort Herr Dr. von Wächter ausdrücklich angefragt, ob die Universitätskliniken nicht dazu da seien, „daß unbemittelte Kranke oder auch Mitglieder der Krankenkassen unentgeltlich behandelt würden und daß die Studierenden dadurch Material zum Lernen in die Hand bekämen“. Der Herr Minister von Meisch hat die Güte gehabt, den Herrn Antragsteller auf eine Antwort von meiner Seite hinzuweisen. Ich halte mich also für verpflichtet, diese Frage, und zwar dahin zu beantworten, daß allerdings diese Universitätskliniken dazu da sind, die unbemittelten Kranken aufzunehmen und interessantes Krankenmaterial für die Zwecke des medizinischen Studiums zu erlangen. Ich füge dem hinzu, daß nach meiner Auffassung die Universitätskliniken nicht berechtigt sein würden, einen Kranken lediglich um deswillen zurückzuweisen, weil er Mitglied der Ortskrankenkasse ist. Nach dem, was uns berichtet worden ist, ist dies aber auch tatsächlich nicht geschehen. Es werden vielmehr auch jetzt noch in den Universitätskliniken und Polikliniken eine ebenso große Zahl von Mitgliedern der Ortskrankenkasse gepflegt, wie dies früher geschehen ist. Wenn man übrigens diese ganze Differenz wohl auf den Konflikt zurückführen darf, der zwischen den Ärzten und der Ortskrankenkasse in Leipzig ausgebrochen ist, so glaube ich die Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß dieser Konflikt überhaupt endgültig beigelegt ist und hierdurch die ganze Frage an praktischer Bedeutung verloren hat.

Ich halte mich dann für verpflichtet, dem Herrn Geheimrat Dr. Wach für die freundlichen und an-

erkennenden Worte sehr herzlich zu danken, die er für das Kultusministerium gehabt hat. Wir wissen diese Anerkennung sehr wohl zu schätzen, weil sie von so sachverständiger und wohl erfahrener Seite herrührt, überdies auch von einer Persönlichkeit, die uns wiederholt den Beweis erbracht hat, daß sie sich nicht scheut, ihre Meinung offen und ehrlich auszusprechen.

Zu den verschiedenen Fragen, die der Herr Geh. Rat berührt hat, möchte ich hier nur ganz wenige Bemerkungen machen.

Er hat sich eingehender mit der Promotionsfrage der Tierärztlichen Hochschule und mit der sog. Ausländerfrage an der Universität Leipzig beschäftigt. Ich habe Veranlassung gehabt, mich über beide Fragen früher auszusprechen. Ich glaube, ich kann mich auf das zurückbeziehen, was ich damals erklärt habe. Ich glaube, daß das um so mehr angezeigt erscheint, als sich meine Ausführungen sachlich mit denen des Herrn Geh. Rates Dr. Wach decken. Nur hat er es natürlich verstanden, diese Materie in ein reicheres, anmutigeres und schöneres Gewand zu kleiden, als dies mir möglich ist.

Was die Promotionsfrage anlangt, so ist ja auch von Herrn Geheimrat Dr. Wach selbst schon darauf hingewiesen worden, daß die philosophische Fakultät jetzt nicht mehr sechs Semester Studium gegenüber den Studierenden der Tierärztlichen Hochschule beansprucht, sondern sich mit drei Semestern begnügt. Ich möchte nur zur Richtigstellung noch hinzufügen, daß nicht, wie Herr Kammerherr Dr. von Frege angenommen hat, dies erst beabsichtigt ist, sondern daß eine bezügliche Festsetzung seitens der philosophischen Fakultät bereits getroffen und in Wirksamkeit getreten ist. Ich freue mich sehr, daß der Herr Kammerherr Dr. von Frege der Meinung ist, daß hierdurch ein großer Teil der Wünsche befriedigt wird, die seitens der Tierärztlichen Hochschule vorgebracht worden sind. Übrigens, meine Herren, ist mir ganz kürzlich erst aus dem Kreise der Beteiligten versichert worden, daß die Hauptbefürchtung eigentlich dahin gehe, daß in Zukunft einer anderen Tierärztlichen Hochschule im Deutschen Reiche dieses Promotionsrecht gegeben werden könne, ohne daß es gleichzeitig der Tierärztlichen Hochschule in Dresden verliehen werde. Ich glaube mit aller Bestimmtheit aussprechen zu dürfen, daß eine derartige Befürchtung nicht begründet ist.

Was die Ausländerfrage anlangt, so wird es meinerseits kaum der besonderen Versicherung bedürfen, daß die Absicht des Ministeriums nicht dahin gehe, uns, wie sich der Herr Geh. Rat Dr. Wach ausgedrückt hat, hinter chinesische Mauern zu verstecken und die Ausländer möglichst fern von uns zu halten. Es wird unsererseits als